

Diskotheek: Sigismondo D'India: Madrigale

Montag, 15. Mai 2023, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 20. Mai 2023, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Julia Hölscher und Martina Papiro

Gastgeberin: Jenny Berg

Sigismondo D'India war ein Zeitgenosse Claudio Monteverdis – und in seiner Tonsprache nicht weniger radikal. Seine Madrigale sind voller Chromatik und Dissonanzen, um die im Text geschilderten Emotionen möglichst drastisch auszudrücken. Erstaunlich, dass diese Musik 400 Jahre alt ist!

Sigismondo D'India hat zahlreiche Madrigale geschrieben, die die Liebe in all ihren dramatischen Facetten thematisiert. In der Diskothek widmen wir uns den Madrigalen für Solostimme und Basso Continuo und vergleichen ältere und neuere Aufnahmen. Gäste von Jenny Berg sind die Musikwissenschaftlerin Martina Papiro und die Sängerin und Regisseurin Julia Hölscher.

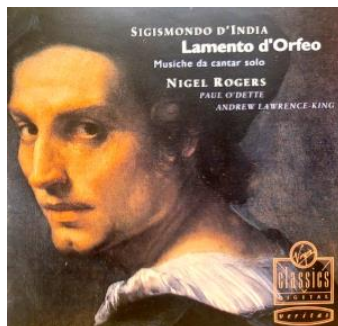
Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Matelda Viola, Sopran
Paola Ronchetti, Sopran
Maurizia Barrazzoni, Sopran
Ensemble Elyma
Gabriel Garrido, Leitung

Label: Brilliant Classics 2008



Aufnahme 2:

Nigel Rogers, Tenor
Paul O'Dette, Chitarrone
Andrew Lawrence-King, Harfe

Label: Virgin Classics 1992



Aufnahme 3:
Maria Cristina Kiehr, Sopran
Concerto Soave
Jean-Marc Aymes, Leitung

Label: Harmonia Mundi 2003



Aufnahme 4:
Jill Feldman, Sopran
Mara Galassi, Harfe
Karl-Ernst Schröder, Chitarrone

Label: Stradivarius 2002



Aufnahme 5:
Mariana Flores, Sopran
Julie Roset, Sopran
Cappella Mediterranea
Leonardo García Alarcón, Leitung

Label: Ricercar 2020

Das Resultat:

Die Musik des Generalbasszeitalters – und dazu gehören auch die Madrigale von Sigismondo D’India – kann sehr frei interpretiert werden. D’India hat die Sopranstimme mit einer einfachen Basslinie notiert, und die Interpretinnen und Interpreten können diese mit ganz unterschiedlich vielen Instrumenten spielen und harmonisch ausfüllen. Am schlichsten gestalten Jill Feldman und Karl-Ernst Schröder (A4) D’Indias Madrigale, die Sopranstimme wird lediglich mit einer Laute begleitet. Das macht die Aufnahme gut durchhörbar und plastisch; gestalterisch bleiben die beiden aber zu schlicht, fast abgeklärt. Auch Alte-Musik-Pionier Nigel Rogers (A2) blickt in der schlichten Begleitung von Theorbe und Orgel eher von Aussen auf die durchlittenen Liebesqualen, um die es in den Madrigalen geht – eine nur wenig abwechslungsreiche Einspielung.

Überzeugt hat in Runde 1 die Einspielung mit dem Ensemble «Elyma» unter der Leitung von Gabriel Garrido (A1); der Sänger des Ensembles singt in Runde 1 sehr ausdrucksstark und durchlebt die Liebesqualen, begleitet von einem vielseitigen Generalbassensemble. In den nächsten Runden sind allerdings andere Sänger:innen des Ensembles Elymas als Solisten dabei, die weniger überzeugen.

Zwei gleichwertige Siegeraufnahmen sind die Einspielungen mit Maria Cristina Kiehr (A3) und mit Mariana Flores (A5). Die beiden argentinischen Sopranistinnen, die beide an der Schola Cantorum Basiliensis studiert haben, singen hervorragend. Maria Cristina Kiehr und das Concerto Soave gehen noch mehr auf den Text ein; das Generalbassensemble ist vielseitig, aber je nach Madrigal auch einmal schlicht umgesetzt. Ganz anders die Cappella Mediterranea unter der Leitung von Leonardo García Alarcón: Sie legen ihrer Sopranistin Mariana Flores den roten Teppich aus und begleiten sie wie mit Filmmusik. Sie ergänzen Zwischenspiele, arbeiten mit Hall und machen die Madrigale von Sigismondo D’India zu einem grossen Hörspektakel. Mit dieser Aufnahme wird es nie langweilig. Wer aber lieber das Pure, Schlichte mag, dem empfehlen die beiden Gastexperten die wegweisende Aufnahme mit Maria Cristina Kiehr und dem Concerto Soave.

Favorisierte Aufnahmen:



Aufnahme 3:

Maria Cristina Kiehr, Sopran
Concerto Soave
Jean-Marc Aymes, Leitung

Label: Harmonia Mundi 2003



Aufnahme 5:

Mariana Flores, Sopran
Julie Roset, Sopran
Cappella Mediterranea
Leonardo García Alarcón, Leitung

Label: Ricercar 2020